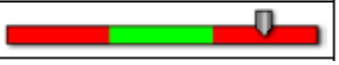
Interessanteste Messwerte und die daraus resultierende Analyse

Kategorie 5: Gallenblasenfunktion

getestete Eigenschaft	Normalbereich	Tatsächlicher Wert	Testergebnis
Serumglobin (A/G)	126 - 159	161.287	

Analyse/Ursache:
Erhöhte Gesamteiweissblutwerte (Hyperproteinämie)

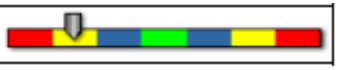
Passiert meist aufgrund von:
- Flüssigkeitsverlust (Durchfall, Erbrechen, Fieber, Durst, Diabetes insipidus, Nierenversagen)
- chronischentzündliche Erkrankungen
- Leberzirrhose

Kategorie 8: Lungenfunktion

Arterieller Sauerstoffgehalt PO2 (a)	17,903 - 21,012	21.108	

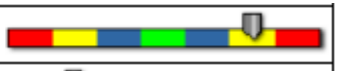
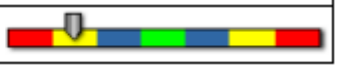
Deutet auf ein geschwächtes Immunsystem des Körpers, Lungenschwäche verursacht durch eine mögliche Infektion durch Krankheitserregers.

Kategorie 9: Hirnnerven

Gedächtnis Index(ZS)	0,442 - 0,817	0.257	

Deutet hin auf unzureichender Blutzufuhr zum Gehirn

Kategorie 11: Kochendichte

Grad der Osteoporose	0,124 - 0,453	0.702	
Dichte der Knochenmineralien	0,796 - 0,433	0.174	

Analyse:
Dies ist ein typisches Ergebnis. Der Grad der Osteoporose ist erhöht und gleichzeitig weist die Knochendichte einen Mangel auf, was wiederum auf Osteoporose hindeutet.

Kategorie 13: Knochenwachstum

Alkalische Phosphatase (APKN)	0,433 - 0,796	0.119	

Die Alkalische Phosphatase (APKN) ist eine Labormessgrösse für einen gesteigerten Knochenstoffwechsel.
Zu hohe Werte können ihre Ursache z. B. in Erkrankungen der Leber, der Gallenblase, der Schilddrüse oder der Bauchspeicheldrüse haben. Auch bei Knochenerkrankungen wie Osteomalazie, Morbus Paget, Rachitis, Knochenmetastasen, Hyperparathyreoidismus oder auch bei Knochenbrüchen ist der Wert der AP in der Regel erhöht. Eine der häufigsten Ursachen für eine AP-Erhöhung sind maligne (=bösartige) Tumoren, die in den Knochen metastasiert sind (Knochenmetastasen).
Ein zu niedriger Gehalt an alkalischer Phosphatase findet sich z. B. bei der seltenen Erbkrankheit Hypophosphatasie; darüber hinaus als Begleiterscheinung eines Vitamin C Mangels, (Skorbut), als Folge einer BypassOperation, bei Schilddrüsen-Unterfunktion (Hypothyreose), Morbus Wilson, Zinkmangel, schwerer Blutarmut, Magnesiummangel und bei Einnahme von Kontrazeptiva.

Kategorie 25: Allgemeiner körperlicher Zustand

PH	3,156 - 3,694	3.067	

Ist der pHWert unter dem Normbereich, werden Säuren begünstigt und dies kann zu chronischen Erkrankungen führen, die die folgenden Symptome erzeugen:
1. schnelle Ermüdung und Asthma
2. Neigung zu einer Erkältung oder Diabetes, Bluthochdruck und Gicht
3. Neigung zu Übergewicht
4. Die Haut hat mehr Falten und es fehlt der Glanz.

Es gibt zwei Hauptgründe für den sauren Körperbau:
1. Großer emotionaler Druck
2. Eine zu hohe Zufuhr von sauren Lebensmitteln.

Ist der pHWert größer als der Normbereich wird Alkalität begünstigt und der Körper schmerzt häufig.

Kategorie 34: Prostata

getestete Eigenschaft	Normalbereich	Tatsächlicher Wert	Testergebnis
Grad der Prostata-Hyperplasie	1,023 - 3,230	4.893	
Grad der Prostata-Verkalkung	1,471 - 6,079	16.017	
Prostatitis	2,213 - 2,717	7.337	

Da alle 3 Werte erhöht sind, kann davon ausgegangen werden, dass es Probleme mit der Prostata gibt und ein Gang zum Urologen ist empfehlenswert.
Bei Prostatabeschwerden können Kürbiskerne wie auch Arzneimittel aus der Naturheilkunde Linderung bringen. Sie ersetzen aber nicht den Gang zum Urologen. Für Männer ab 50 empfiehlt sich eine Vorsorgeuntersuchung der Prostata. Bei leichten Beschwerden können Naturheilmittel ergänzend zu schulmedizinischen Massnahmen die Heilung unterstützen.

Folgende natürliche Arzneimittel haben sich bei leichten Prostatabeschwerden bewährt.
- Individuell gemischte Frischpflanzentropfen, beispielsweise aus Sägepalme (Hormonregulierend), Pappel (Prostatadrüsenregulierend), Goldrute (Nierenanregend), Sonnenhut (Abwehrstärkend)
- Pflanzliche Präparate aus der Sägepalme (Sabal) lindern die Beschwerden, Verabreichung zum Beispiel in komfortabler Form von nur einer Kapsel täglich.
- Täglich eine Handvoll Kürbiskerne wirkt positiv auf Blasenmuskulatur und Hormonhaushalt. Eine Kombination mit Preiselbeeren (schützen die Harnwege) ist sinnvoll.
- Täglich zwei bis drei Tassen Tee aus kleinblütigem Weidenröschen, Brennesselwurzel, Brennesselblättern und Feigenkaktusblüte erleichtern das Wasserlassen.

Noch bessere Heilungschancen erzielen Sie, wenn Sie folgende Verhaltensweisen beachten:
- Meiden Sie harntreibende Getränke wie Bier oder Bohnenkaffee.
- Achten Sie darauf, mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit pro Tag zu trinken.
- Essen Sie nicht zu viel Fleisch und setzen Sie stattdessen auf Sojaprodukte.
- Lauwarme Heublumenwickel um Blase und Hüfte erleichtern das vollständige Entleeren der Blase.
- Sorgen Sie für einen regelmässigen Stuhlgang, um zusätzlichen Druck auf Blase und Harnwege zu verhindern.
- Regelmässige Bewegung sowie alternative Heilmethoden wie beispielsweise Osteopathie, Spagyrik oder Beckenbodentraining können ebenfalls positive Effekte erzielen.

Quelle: https://vitagate.ch

Kategorie 7: Nierenfunktion

Harnsäure	1,435 - 1,987	3.379	

Harnsäure entsteht als Abbauprodukt der Purinbasen und ist damit das Endprodukt des Purinstoffwechsels. Sie wird zu 75% über die Niere ausgeschieden. Der Rest der Ausscheidung erfolgt über den Speichel, Schweiß und über den Darm.

Zu hohe Werte können auf Gicht, Nierenschwäche sowie tubuläre Nierenerkrankungen, Nierensteine oder Übersäuerung des Körpers hindeuten. Bei vielen chronischen Leiden wie Arthrose, Arthritis, Gicht, Rheuma besteht ein zu hoher Harnsäurewert.

Zu niedrige Harnsäure-Werte können auf eine Lebererkrankung oder eine Störung im Purinstoffwechsel hindeuten.

Kategorie 27: Adipositas

Abweichender Triglycerid-Gehalt-Koeffizient	1,341 - 1,991	5.746	

Der tägliche Konsum von kalorienreichem Essen, welches über den energienotwendigen Konsum hinausgeht wird durch die Leber und Muskeln in Form von Glykogen aufgenommen und beinahe vollständig in Fett konvertiert und als Körperfett gespeichert.
Die wiederholt auftretende, übermäßige Aufnahme von Fett und Kohlenhydraten beschleunigt die Fett-Synthese als externe Ursache von Fettleibigkeit.

Kategorie 5: Gallenblasenfunktion

getestete Eigenschaft	Normalbereich	Tatsächlicher Wert	Testergebnis
Serumglobin (A/G)	126 - 159	128.649	
Gesamt-Bilirubin (TBIL)	0,232 - 0,686	0.366	
Alkalische Phosphatase (ALP)	0,082 - 0,342	0.174	
Gesamt- Gallensäure (TBA)	0,317 - 0,695	0.784	
Bilirubin (DBIL)	0,218 - 0,549	0.435	

Der Wert tritt in dieser Konstellation meist dann auf, wenn bei jemandem die Gallenblase entfernt wurde und dadurch mehr Gallensäure im Körper ist. Eine andere Ursache könnte auch eine Infektion sein (Virushepatitis, zystische Fibrose, Cholestase)

Kategorie 30: Bindegewebe

Fettstoffwechsel	6,338 - 8,368	1.987	

Kollagenmangel verlangsamt den Stoffwechsel, führt zu Fettansammlung, leichtem Ermüden, Anfälligkeit für Diabetes, hohem Blutdruck, was zu Leber- und Nierenversagen führen kann.
Ist der Fettstoffwechsel nicht in Ordnung, ist es fast nicht möglich, nur durch Umstellung der Ernährung und mehr Bewegung/Sport, Gewicht zu verlieren. Ist dieser Wert so tief, muss zuerst der Fettstoffwechsel in Gang gebracht werden.

Kategorie 16: Vitamine

Vitamin B6	0,824 - 1,942	0.37	

Vitamin B6 ist im Körper entscheidend am Aufbau und Umbau von Eiweißen beteiligt. Es stellt nämlich ein wichtiges Coenzym für den Stoffwechsel der Aminosäuren dar. Coenzyme sorgen als Bestandteil von Enzymen gemeinsam mit diesen dafür, dass biochemische Reaktionen schneller ablaufen.
Beim Aminosäurestoffwechsel werden Aminosäuren in körpereigene Stoffe umgewandelt. Dazu gehören unter anderem die Botenstoffe Serotonin, Histamin und Dopamin. Während Histamin bei allergischen Reaktionen des Körpers eine Rolle spielt, sind Serotonin und Dopamin für das Empfinden von Glücksgefühlen von Bedeutung.
Ebenso wie am Aminosäurestoffwechsel ist Vitamin B6 auch am Stoffwechsel des zentralen Nervensystems beteiligt. Darüber hinaus spielt dieses Vitamin auch bei der Bildung von Hämoglobin – dem roten Blutfarbstoff – und Gallensäure eine wichtige Rolle und ist zudem unverzichtbar für die Immunabwehr.
Schließlich ist Vitamin B6 auch für das Wachstum und die Entwicklung unseres Körpers von Bedeutung. Deswegen ist während der Schwangerschaft neben einer ausreichenden Versorgung mit Folsäure und Vitamin B12 auch auf eine genügend hohe Dosierung von Vitamin B6 zu achten.

Therapeutischer Einsatz von Vitamin B6
Vitamin B6 wird vor allem zur Behandlung von Hautkrankheiten sowie von Übelkeit eingesetzt. Bei Übelkeit während der Schwangerschaft empfiehlt sich eine tägliche Dosis von etwa 20 Milligramm, bei Reiseübelkeit kann die Dosis auch höher liegen. Ebenso wird Vitamin B6 eine Linderung der Beschwerden beim prämenstruellen Syndrom (PMS) sowie beim Kapaltunnelsyndrom zugeschrieben.
Darüber hinaus kann Vitamin B6 auch zur Stärkung des Immunsystems, bei Konzentrationsschwäche oder Lernstörungen sowie bei Schlafstörungen, Albträumen oder Depressionen eingenommen werden. Generell sollte Vitamin B6 zu therapeutischen Zwecken aber erst nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt verwendet werden.

Lebensmittel mit Vitamin B6
Der tägliche Bedarf an Vitamin B6 liegt bei rund 1,5 bis 2 Milligramm. Da Vitamin B6 vor allem für den Aminosäurestoffwechsel von Bedeutung ist, ist der tägliche Bedarf allerdings stark von der Zufuhr an Proteinen abhängig. Je mehr Proteine aufgenommen werden, desto mehr Vitamin B6 wird benötigt. So haben beispielsweise Kraftsportler einen erhöhten Bedarf an Vitamin B6. Daneben benötigen aber auch Frauen, die schwanger sind oder die Antibabypille einnehmen, sowie ältere Menschen mehr Vitamin B6 als der Durchschnittsbürger.

Vitamin B6 kommt in vielen tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln vor – besonders viel Vitamin B6 steckt in Innereien, bestimmten Fischsorten und Vollkornprodukten. Zwei Milligramm Vitamin B6 sind beispielsweise enthalten in:

- 175 Gramm Sojabohnen
- 200 Gramm Haferflocken
- 200 Gramm Rinderleber
- 250 Gramm Vollkornreis
- 450 Gramm Kalbfleisch
- 2 Kilogramm Obst (besonders Bananen)

Daneben sind auch Milchprodukte, Fisch (besonders Sardinen und Makrelen), Geflügel und Schweinefleisch sowie Kartoffeln, Nüsse und Avocados gute Vitamin B6-Lieferanten.
Wie hoch der Vitamin B6-Gehalt im jeweiligen Lebensmittel tatsächlich ist, hängt auch stark von dessen Zubereitung ab. So gehen beim Kochen oder Braten von Fleisch etwa 30 Prozent des ursprünglichen Vitamin B6-Gehaltes verloren. Bei eingefrorenen Lebensmitteln kann der Verlust sogar bis zu 50 Prozent betragen.

Vitamin B6-Mangel: Symptome erkennen
Ein Mangel an Vitamin B6 kann gravierende Folgen haben, denn Vitamin B6 ist im Körper an der Bildung vieler weiterer Stoffe beteiligt. So kann ein Vitamin B6-Mangel eine Reihe weiterer Mangelerscheinungen zur Folge haben. Da Vitamin B6 in vielen Lebensmitteln enthalten ist, kommt ein Vitamin B6-Mangel allerdings nur relativ selten vor. Besonders betroffen von einem solchen Mangel sind Personen, die bestimmte Medikamente, wie beispielsweise Antidepressiva, krampflösende Mittel oder Tuberkulosemedikamente, einnehmen.

Bereits durch einen leichten Mangel an Vitamin B6 kann es zu folgenden Symptomen kommen:

- Akne
- Entzündlichen Veränderungen der Mundwinkel (Mundwinkelrhagaden)
- Müdigkeit und Leistungsschwäche
- Darmbeschwerden wie Durchfall, aber auch Übelkeit und Erbrechen
- Erhöhter Infektanfälligkeit
- Wachstumsstörungen
- Lichtempfindlichkeit

Bei Frauen können sich durch einen Vitamin B6-Mangel außerdem die Menstruationsbeschwerden verstärken.
Liegt ein starker Vitamin B6-Mangel vor, kann es zu Funktionsstörungen der Leber sowie des Nervensystems kommen. Zudem können wichtige Mineralstoffe wie beispielsweise Magnesium, Eisen oder Kalzium nicht mehr vom Körper verwertet werden.

Quelle: https://www.gesundheit.de/ernaehrung/naehrstoffe/vitamine/vitamin-b6-pyridoxin

Kategorie 3: Leberfettgehalt

Leberfettgehalt	0,097 - 0,419	0.709	

Normalerweise liegt der Fettanteil der Leber unter 5 Prozent. Von einer Fettleber spricht man, wenn mehr als die Hälfte der Leberzellen verfettet sind. Die Leber ist dabei stark vergrößert und weich. Diese Erkrankung ist weit verbreitet. Schätzungen sprechen von circa 25 Prozent der Bevölkerung in Deutschland, die eine Fettleber haben. Sie wird oft nicht diagnostiziert, da sie asymptomatisch verlaufen kann. Betroffene klagen zum Teil aber über ein Druckgefühl oder Schmerzen im rechten Oberbauch.
Der Alkohol ist dabei die häufigste Ursache einer Fettleber und kann zu einer Fibrose und weiter zu einer Leberzirrhose führen.
Auch ein Hungerstoffwechsel kann eine Fettleber verursachen, die sogenannte Mangelfettleber. Sie entsteht durch eine kohlenhydratreiche Ernährung bei gleichzeitigem Mangel an Eiweiss.
Eine Stoffwechselfettleber findet sich bei 30 bis 40 Prozent der Adipösen und 15 bis 50 Prozent der Diabetiker.
Diskutiert wird auch eine Zöliakie als mögliche Ursache. Eine glutenarme Ernährung, die bei dieser Erkrankung einzuhalten ist, scheint auf die Fettleber einen positiven Einfluss zu haben, die sich unter einer solchen Kost vollständig zurückbilden kann. Die genauen Zusammenhänge sind aber noch nicht erforscht, sodass noch keine entsprechenden Ernährungsempfehlungen gegeben werden können.

Kategorie 17: Aminosäuren

Tryptophan	2,374 - 3,709	6.375	

Tryptophan ist zuständig für die Ausschüttung des Botenstoffes Serotonin in der Zirbeldrüse (Hypophyse). Es kann als Schlafmittel helfen und die Folgen von Jetlag verhindern. Es verringert die Schmerzempfindlichkeit, reduziert das Verlangen nach Alkohol und wirkt als natürliches Antidepressivum. Tryptophan kann helfen, Angstzustände und Panikattacken zu verringern. Seit fast 30 Jahren wurde deshalb weltweit geforscht, ob es Möglichkeiten der Schmerztherapie mit Hilfe von Tryptophan und Serotonin gibt, doch real messbare Ergebnisse gibt es zu diesem Themenkreis bis heute nicht. Weiterhin ist Tryptophan an der Ausschüttung von Wachstumshormonen beteiligt, und in die körpereigene Synthese des Vitamins Niacin involviert.

Durch ungesunde Ernährung sowie zu viel Stress und Hektik kann der Tryptophanbedarf erhöht bzw. die Aufnahme zu gering sein.

Bei einem Messwert wie oben beschrieben, ist meist eine Medikamenteneinnahme der Grund.
Es gibt keine Studien welche etwas aussagen, wenn zu viel Tryptophan im Körper ist.

Die Folgen eines Tryptophanmangels sind vor allem:

- Stimmungsschwankungen
- Depressionen
- Müdigkeit und Schlafstörungen

Kategorie 24: Schwermetalle

Quecksilber	0,013 - 0,336	1.058	

Quecksilber wird z.B. kontinuierlich in winzigen Mengen aus den Zahnfüllungen freigesetzt, vom Körper aufgenommen und in den Organen, in den Knochen sowie im Gehirn eingelagert. Dort schadet das Gift dem Organismus auf vielfältige Art und Weise:

- Quecksilber blockiert Enzyme und kann allein dadurch dem Körper auf unzählige Arten schaden. So kann es sich zum Beispiel an die Enzyme der Atmungskette in den Mitochondrien anlagern und damit die Mitochondrien in ihrer Arbeit der Energieerzeugung behindern, was sich in vielen Symptomen und Krankheiten äußern kann, z.B. dem Chronischen Erschöpfungssyndrom (CFS).
- Quecksilber bindet Spurenelemente wie z.B. Selen und macht diese für den Körper somit unbrauchbar.
- Quecksilber begünstigt die Einlagerung anderer Umweltgifte in den Körper und verlangsamt deren Ausscheidung.
- Quecksilber kann sich rund um die Muskeln einlagern und auch an die Nerven, welche die Muskulatur versorgen. Fibromyalgie könnte die Folge sein.
- Quecksilber fördert die Bildung freier Radikale und begünstigt damit die Entstehung von Autoimmunerkrankungen und chronischen Entzündungen.
- Quecksilber manipuliert das körpereigene Immunsystem: Die Körperzellen tragen auf ihrer Zelloberfläche bestimmte Proteine, die sie als körpereigen ausweisen und dem Immunsystem somit als Erkennungsmerkmal dienen. Quecksilber kann sich an diese Proteine binden. Die neu entstandene ProteinQuecksilberVerbindung auf den Zellen ist dem Immunsystem jedoch fremd. Es erkennt die betreffende Zelle nicht mehr. Es glaubt, es handle sich um einen Eindringling und greift an. Auch auf diese Weise könnten Autoimmunkrankheiten wie Multiple Sklerose, chronischentzündliche Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis Ulcerosa), Diabetes Typ 1 etc. entstehen.
- Quecksilber schädigt die DNA (Erbsubstanz).
- Quecksilber fördert die Entstehung von Antibiotikaresistenzen bei Bakterien: Quecksilber wirkt selbst antibiotisch. Wenn nun Amalgamfüllungen jahrzehntelang oder manchmal ein ganzes Leben lang im Mund von Menschen sind, dann haben Bakterien ausreichend Zeit, gegen das Quecksilber Resistenzen zu entwickeln. Untersuchungen zeigten, dass Bakterien, die gegen Quecksilber resistent sind, auch gegen Antibiotika resistent sind.
- Quecksilber reichert sich in den Nervenzellen an, so dass diese sowohl bei der Nährstoffaufnahme als auch bei der Ausscheidung von Stoffwechselrückständen sowie bei der Reizweiterleitung behindert werden können. Krankheiten des Nervensystems wie Depressionen, Multiple Sklerose, Alzheimer, Parkinson, Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) etc. könnten die Folge sein.

Leute mit einem so hohen Quecksilberwert haben eine Ausschwemmung von Quecksilber gemacht, um Ihren Gesundheitszustand zu verbessern.

Bei nur leicht erhöhten Werten:
Geeignete Lebensmittel zur Reduktion einer Quecksilberansammlung im Körper: Kürbis, Pilze, Algen soiwe viel Wasser trinken.

Kategorie 29: Augen

Augenfalten	2,031 - 3,107	0.313	

Treten Augenfalten, Tränensäcke oder Schlaffheit in der Kategorie Augen auf, so ist die meist auf einen Kollagenmangel zurück zu führen. Kollagen ist in verschiedenen Nahrungsmitteln enthalten und auch durch Zufuhr von Vitamin C wird Kollagen gebildet.